

Zum Jahreswechsel

INHALTSVERZEICHNIS

- 5 Gemeinsame Mitgliederversammlung von Landesverband, Woll-EG, Erzeugerring und Erzeugergemeinschaft
 - 8 Stallbau: Einfacher gehts nicht
 - 10 Übersicht über Leistungshüten 2016
 - 12 Hüten will gelernt sein
 - 13 Mitgliederversammlung der BHG
 - 14 Erzeugergemeinschaft aktuell
 - 15 Jahresbericht Erzeugerring
 - 16 Verbandsnachrichten
 - 18 Information der Bayer. Herdbuchgesellschaft
 - 19 Auktion für weibl. Zuchttiere
 - 20 Bayerische Zuchtböcke
 - 21 Auktionstermine 2017
 - 22 Auktion in Altheim
 - 23 Auktion und Bericht Unterwössen
 - 25 Bockversteigerung Weilheim
 - 26 AMI Markt Lämmer
- ab 27 aus den Vereinen

TITELBILD:
„heimwärts!“

Foto: Katja Hermann

IMPRESSUM

Gesamtherstellung:
Druckhaus Kastner, Schloßhof 2–6,
85283 Wolnzach

Herausgeber:
Landesverband Bayerischer
Schafhalter e.V.,
Senator-Gerauer-Str. 23a, 85586 Grub
Telefon 0 89 / 53 62 26, Fax 089/5 43 95 43
E-Mail LV.SchafeBY@t-online.de

Erscheinungsfolge:
zweimonatlich

Bezugspreis:
Für Mitglieder des Landesverbandes
Bayer. Schafhalter kostenfrei

Redaktionsschluss
jeweils 15.1. – 15.3. – 15.5. – 15.7. – 15.9. – 15.11.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Bayerischer Schafhalter, Haydnstr. 11, 80336 München. Artikel, die mit Namen oder Signet des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Landesverband

Liebe Schafhalterinnen, liebe Schafhalter,

ein ereignisreiches Jahr 2016 neigt sich langsam seinem Ende zu. Für den Landesverband Bay. Schafhalter ein bewegtes Jahr. Unterschiedliche strategische Auffassungen zur Verbandsführung zwischen Vorstandschaft und Ausschuss endeten in der Ämterniederlegung der Vorstandschaft. Die erforderlichen Neuwahlen fanden am 21.07.2016 in der Gaststätte Lindenvirt in Denkendorf statt

Die neue Vorstandschaft mit Joseph Grasegger, Klemens Ross und Robert Drexel ist vorrangig darum bemüht, ein inneres Vertrauensverhältnis neu aufzubauen und zu stärken, das wiederum für die Bearbeitung der vielen anstehenden Aufgaben unabdinglich ist. Denn nur gemeinsam sind wir stark und nur ein starker, geeinter Verband wird bei den Verhandlungen zu so elementaren Themen wie Große Beutegreifer, Herdenschutz, TSE, VNP, KULAP, Schlachten von trächtigen Tieren, Kupieren von Schwänzen, Wirtschaftlichkeit in der Schafhaltung, Neuerungen in der Düngeverordnung usw. usw. von seinen Partnern aus der Wirtschaft, in den Ministerien und in der Politik ernst genommen.

Künftig gibt es Änderungen bei der Abarbeitung anstehender Sachthemen. Es werden einzelne Bereiche geschaffen, die auf Personenkreise in der Geschäftsstelle, dem Ausschuss und der Vorstandschaft übertragen werden. Damit findet die Bearbeitung der anstehenden Aufgaben im Kollektiv statt, das bewahrt einzelne Personen vor Überlastung und stärkt das Wir-Gefühl.

So wurden im vergangenen Jahr zahlreiche Termine wahrgenommen. Treffen in den Ministerien, auf Arbeitsebene, aber auch mit Ministern sowie Verhandlungen mit Behörden und Verbänden brachten viele Diskussionen, bei denen wir die Belange der Bay. Schafhaltung eindringlich vertreten haben. Darüber hinaus waren Vertreter des Landesverbandes auf vielen Schafschau, Schäferfesten, Prämierungen, Veranstaltungen und Vorträgen vor Ort. Besonders hervorzuheben ist dabei die Bay. Schafschurmeisterschaft in Niederbayern und das Zentrale Landwirtschaftsfest auf der Theresienwiese in München. Als Vorstand habe ich an der Mitgliederversammlung der VDL in Berlin teilgenommen. Bei dieser Versammlung waren innere Diskrepanzen und unterschiedlichste Auffassungen zu Sachthemen nicht zu übersehen.

Unser Mitteilungsblatt „Bayerischer Schafhalter“ hat über die zahlreichen Aktivitäten ausführlich berichtet, die Information unserer Mitglieder ist damit immer auf dem neuesten Stand.

Der politisch gewollte Umzug der Geschäftsstelle von München in die Senator-Gerauer-Straße 23a nach Grub/Polg ging in den Sommermonaten über die Bühne. Zusätzlicher Arbeitsaufwand und die logistischen Anforderungen hat unsere Geschäftsstelle hervorragend gemeistert. Für die Mitglieder hat sich nur die Adresse geändert, Telefon- und Faxnummer und E-Mail-Adresse sind die gleichen geblieben.

Am 2. November dieses Jahres fand in der neuen Geschäftsstelle in Grub eine Fachkonferenz der Vorstandschaften des Landesverbandes und der Bayerischen Herdbuch Gesellschaft für Schafzucht inkl. Zuchtleiter Dr. Christian Mendel mit dem Fachreferat des SMfELF, Dr. Regina Eberhart und Gottfried Prantl statt. Dieses erste gemeinsame Treffen diente dem gegenseitigen Kennenlernen, unterschiedliche Positionen wurden diskutiert, gemeinsame Nenner gesucht. Was aber nicht bedeutet, dass in allen angesprochenen Themenbereichen ein gemeinsamer Konsens gefunden wurde. Trotzdem kann man diese Gesprächsrunde als Erfolg werten und sollte in Zukunft mindestens einmal jährlich wiederholt werden.

Als nächste Termine stehen an:

09.12.2016 Zusammenkunft der Vorsitzenden und Geschäftsführer vom Landesverband und der Erzeugergemeinschaft sowie der AG Wirtschaftlichkeit in Denkendorf.

21.12.2016 Vorbesprechung Zusammenführung der Geschäftsstellen aller bayerischen Schaforganisationen in eine Bürogemeinschaft. Dieses Thema hat aus wirtschaftlichen und Prestige Gründen Vordringlichkeitswert und wird in 2017 mit Nachdruck bearbeitet.

Anfang Januar 2017 Treffen der AG Herdenschutz. Dabei wird unsere Haltung zum Thema „Wolf“ neu diskutiert. Aus Sicht der neuen Vorstandschaft sollten wir uns als Verband mit geeigneten Verbündeten energischer gegen die Verbreitung von Wölfen in unserer bayerischen Heimat platzieren und dies auch nach außen artikulieren.

Zusammen stark sein

Gemeinsame Mitgliederversammlung von Landesverband, Erzeugergemeinschaft Erzeugerring und Wollerzeugergemeinschaft

Am 12. November 2016 war es wieder so weit: Vier der fünf bayerischen Schaf-Organisationen hatten zur gemeinsamen Mitgliederversammlung nach Denknord geladen.

Knapp 60 Personen konnte der neue Vorsitzende des Landesverbandes, Joseph Grasegger, beim Lindewirt begrüßen; darunter Jürgen Lückhoff, den Vorsitzenden der VDL. Er berichtete in seinem Grußwort über die Arbeit des Dachverbandes.

Gottfried Prantl vom Landwirtschaftsministerium beglückwünschte die bayerischen Schafhalter zu dem gelungenen Start der regionalen Lämmervermarktung an REWE; er konnte aber auch berichten, dass man auf dem Weg zu einem bayerischen Schafreport ein großes Stück weitergekommen sei.

Dr. Michael Köstler von der Tierseuchenkasse Bayern teilte mit, dass in Bayern dieses Jahr etwa 570 Bestände gegen Blauzunge geimpft worden seien. Weil man den Zuschuss der Tierseuchenkasse zu dieser Impfung niedrig gehalten habe, müsse der Beitrag für 2017 nur moderat angehoben werden; auf 1,10 € je Schaf.

Dr. Ursula Domes ergänzte diese Ausführungen mit der aktuellen Verbreitungskarte der Blauzungenkrankheit und unterstrich, dass wir, entgegen vieler Vorhersagen, noch einmal glimpflich davon gekommen sind.

Josef Schnell vom Landwirtschaftsamt in Ingolstadt gab die voraussichtlichen Auszahlungstermine 2016 bekannt und wies auf seine Zuständigkeit für Stellungnahmen im Zusammenhang mit Bauvorhaben hin. Vor allem legte er den Schafhaltern ohne entsprechende Ausbildung nahe, das reichhaltige Kursangebot zu nutzen und freiwillig das eine oder andere „Papier“ zu erwerben.

Waltraud Auernhammer vom Fachzentrum für Kleintiere in Pfaffenhofen teilte mit, dass die staatliche Beratung am Projekt „Schafreport“ maßgeblich beteiligt werden soll. Zum alljährlichen Treffen der Vereinsvorsitzenden Südbayerns am Buß- und Betttag lud sie die anwesenden Vereinsfunktionäre herzlich ein.

Das Hauptreferat der Veranstaltung hielt Wolfram Güthler vom Bayerischen Umweltministerium. Er ist dort zuständig für das Vertragsnaturschutzprogramm.

Güthler zeigte auf, welche bedeutende Rolle die Schafhaltung für den Erhalt bestimmter Biotope spielt.

Man unterstütze deshalb von staatlicher Seite die Arbeit der Schäfer nach Kräften, indem man sie nicht nur im Vertragsnaturschutzprogramm so gut wie möglich berücksichtigt, sondern auch entsprechende Punkte im Bayerischen Naturschutzfonds, in den Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien, im Rahmen der LIFE- und Naturschutzgroßprojekte verankert.

Als wichtigste Partner vor Ort benannte der Referent die mittlerweile 59 Landschaftspflegeverbände in Bayern, mit denen der Schäfer unbedingt ein enges, vertrauensvolles Verhältnis pflegen sollte.

Das Gleiche wünschte er sich für die weitere Zusammenarbeit seines Hauses mit dem Landesverband Bayerischer Schafhalter; ein gemeinsamer Termin mit Staatsministerin Ulrike Scharf soll dies demnächst unterstreichen.

Auf die Veröffentlichung der an Landwirte ausbezahlten Gelder im Internet angesprochen, gab Güthler den Rat, nicht einfach immer nur zu schimpfen, sondern selbstbewusst darauf hinzuweisen, welche Leistungen für die Allgemeinheit dahinterstehen.

Die **Bayerische Wollerzeugergemeinschaft** w.V. und e.V. eröffnete dann den Reigen der einzelnen, integrierten Mitgliederversammlungen.

Beim w.V. gab stellvertretender Vorsitzender Martin Brickel einen kurzen Bericht; vor allem legte er nochmals kurz die Beweggründe für den Wechsel vom w.V. zum e.V. dar (Kosteneinsparung, Wegfall der Meldepflicht u. a. m.).

Die anwesenden Mitglieder trafen wichtige Beschlüsse einstimmig: Entlastung der Vorstandschaft, Auflösung des Vereines, Übertragung des Vereinsvermögens auf den e.V.

Als von den Gründungsmitgliedern gewählter Sprecher der bayerischen Wollerzeugergemeinschaft e.V. konnte Martin Brickel gleich weitermachen und mitteilen, dass die Satzung mittlerweile genehmigt und im Vereinsregister eingetragen ist; man also heute zur Wahl von Vorstandschaft und Beirat schreiten könne.

Als Wahlleiter fungierte souverän Gottfried Prantl.

Zum 1. Vorstand wurde Martin Brickel gewählt, zum 2. Vorstand Klemens Roß, zur Schriftführerin Ursula Gomringer, zum Kassier Hermann Stadler. Als Beiräte wurden gewählt: für Unterfranken Harald Müller, für Oberfranken Anton Wunderlich, für Mittelfranken Thomas Bauernfeind, für die Oberpfalz Andreas Kosel, für Niederbayern Hermann Müller, für Oberbayern Roland Kirr, für Schwaben Daniel Anthuber. Zu Kassenprüfern wurden Andreas Kosel und Thomas Bauernfeind gewählt.

Einstimmig wurde auch die Höhe des Mitgliedsbeitrages beschlossen: bis 100 Mutterschafe 6,- €/Jahr, 100 bis 500 Mutterschafe 18,- €/Jahr, über 500 Mutterschafe 30,- €/Jahr, Fördermitgliedschaft 30,- €/Jahr.

Beim nachfolgendem **Erzeugerring** gab Vorsitzende Heidi Sattes-Müller einen weniger enthusiastischen Bericht. Von Krisensitzungen, Krisenbesprechungen, mangelnder Bereitschaft der Schafhalter und -züchter sich des Angebotes des Ringes zu bedienen war hier die Rede. Aber auch vom Lichtblick „Lämmer für REWE“! Natürlich nur ein Lichtblick, wenn der Erzeugerring, wie ursprünglich angedacht, mit in das Erfassungsverfahren für diese Lämmer einbezogen wird. Des Weiteren könnten auch neue Aufgaben zur Existenzsicherung des Erzeugerrings beitragen: Altschafverwertung, Trächtigkeitsuntersuchung, Schafdusche etc.

Über das künftige, schier unverständliche, aber fördertechnisch notwendige Prozedere der Rechnungsstellung für Ringmitglieder referierte Josef Messerer vom LKV. Verstanden hat man, dass zwar eine Rechnung kommt, man die aber nicht tatsächlich bezahlen muss, weil man das über die Kommissionsgebühr irgendwie schon gemacht hat.

Auch bürotechnisch muss da einiges auf die Verwaltung zukommen, denn es wurde die Frage aufgeworfen, ob man in Anbetracht dieses gewaltigen Aufwandes den Erzeugerring überhaupt noch beibehalten möchte. – Natürlich will man, tat zustimmendes Gemurmel kund.

Auch ein wenig wehmütig der Auftakt der Mitgliederversammlung der **Erzeu-**

Einfacher gehts nicht!

von Walter Breininger



So wenig Stall wie nötig, so praktisch wie möglich, das war die Devise beim Stallbau. Die Einfachheit hat sich bewährt und gefüttert wird mit Hilfe der Schwerkraft – so einfach, so genial.

Nach Süden hin offen: Die Wahl des Bauplatzes ist essentiell und wurde hier gut gewählt. Der Stall ist gut erreichbar, die Hanglage wurde zum Vorteil genutzt und die Weide ist in unmittelbarer Nähe.

Wie viele andere Betriebe stand auch Familie Schneider vor der Entscheidung, den Rinderstall auszubauen oder auf-zuhören. Ein Umbau oder Neubau für die Rinderhaltung war nicht tragbar, Ver-pachten keine Alternative. So stellte sich die Familie die Frage: Wer braucht „am wenigsten Stall“? Die Antwort war bald gefunden: Krainer Steinschafe. Entstan-den ist ein praktischer, einfacher Stall, der so flexibel ist, dass er nicht zwangs-läufig Schafstall bleiben muss.

Der Betrieb

Betriebsführer: Fam. Schneider

Höhenlage: 500 m

Tierbestand: 75 Mutterschafe mit Lämmer und weibl. Nachzucht

Rasse: Krainer Steinschaf

Fütterung: Gras und Heu, kein Kraftfutter

Baujahr: 2012

Tierschutzpreis des Landes Steiermark 2012

Baupreis für Landwirtschaftliches Bauen 2012



Sparsame Verarbeitung: Die Zurückhaltung in der Aufstallung wird auch in der Konstruktion des Bauwerkes sichtbar. Das verwendete Rundholz wurde in schlichter und sparsamer Bauweise verarbeitet – einfacher gehts nicht!